

**Beschluss des Landesvorstands der FDP Hamburg
vom 13. Februar 2023 (einstimmig bei einer Enthaltung)**

Für gute Rechtschreibung – gegen konservativen Kulturkampf und Homo-, Bi- und Transfeindlichkeit

Die FDP Hamburg unterstützt die Volksinitiative für ein Genderverbot nicht. Die homo-, bi- und transfeindlichen Aussagen der Initiative und ihr konservativer Kulturkampf gegen Minderheiten stehen der Idee des Liberalismus diametral entgegen. Als Freie Demokraten setzen wir uns auf allen Ebenen für die Selbstbestimmung aller Menschen ein, was das sexuelle Selbstbestimmungsrecht selbstverständlich und ausdrücklich umfasst.

Der Senat will Sensibilität für Sprache erzeugen, ist aber in seiner Vorgehensweise völlig unsensibel. Sprache lässt sich nicht von oben verordnen, sie ist lebendig und dynamisch. Veränderungen wachsen im alltäglichen Sprachgebrauch in der Bevölkerung und nicht durch behördliche Richtlinien. Viele Menschen fremdeln mit derartigen Richtlinien. Wir Freie Demokraten erwarten von allen öffentlich-rechtlichen Institutionen die Anwendung der amtlichen deutschen Rechtschreibung. Die Schülerinnen und Schüler in Hamburgs Schulen sollen diese Regeln lernen. Wer das durchsetzen möchte, benötigt keinen Volksentscheid, sondern kann bei den nächsten Wahlen die Freien Demokraten wählen, die sich für dieses Ziel energisch einsetzen.

Als Freie Demokraten legen wir Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander, der sich auch in der Sprache wiederfinden sollte. Wir sprechen uns für eine genderneutrale Amtssprache aus – und zwar ohne Punkt, Strich und Sternchen - damit diese auch verständlich bleibt.

Hamburg ist weltoffen, tolerant und liberal – dafür stehen auch wir als Freie Demokraten.